

Ærø – Perle im Süden Dänemarks

The same procedure as every year!



Von Andreas Hesse

Auch in diesem Jahr führte uns unsere Meerforellentour wieder nach Dänemark. Diesmal aber nicht, wie in den Jahren zuvor nach Møn, sondern nach Ærø – eine Entscheidung, die wir nicht bereut haben und die uns ganz sicher ermutigt, in den nächsten Jahren dort wieder aufzuschlagen.

Warum? Davon jetzt mehr ...

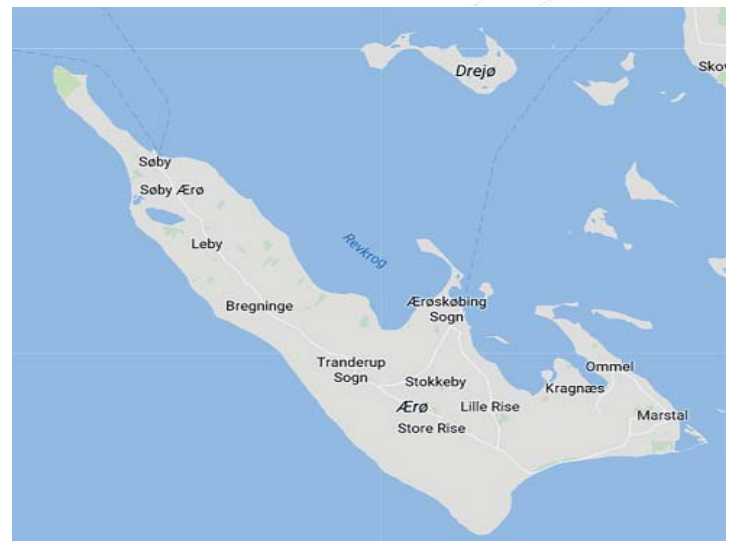


Ærø liegt in der südlichen Ostsee, zählt 6300 Einwohner und ist richtig „hyggelig“, was soviel heißt wie „gemütlich“.

Das Leben hier konzentriert sich auf die Städte Søby im Nord-Osten, Ærøskøbing im Osten und Marstal im Süden.

Besonders Ærøskøbing mit seinen alten Fachwerkhäusern, den schmalen Gassen, den kleinen Geschäften und Cafe`s hat seinen ganz eigenen Charme und lässt eine besondere Atmosphäre aufkommen - ein wirklich malerisches Städtchen. Kein Wunder, dass der Tourismus hier schon lange Einzug gehalten hat, kommen doch gerade im Sommer viele Familien hierher.

Die Auswahl an Unterkünften ist also entsprechend groß und für uns saisonellen, meerforellenfischenden „Nachzügler“ deshalb kein Problem.



Kartenansicht von Ærø (Quelle: Google)

Ærø: eine Insel - alle Wetter

Für Meerforellenfischer ist Ærø geradezu ein Paradies.

Von Nord nach Süd erstreckt sich das Eiland über 30 km, von West nach Ost gerade mal 6 km. In jeder der vier Himmelsrichtungen gibt es ausgezeichnete Hotspots.

Auch auf Ærø gilt, sich auf alle Wetterkapriolen einzustellen – allerdings mit einem kleinen Unterschied:

Ist man gezwungen, wettertechnisch umzustellen, kann man auf Ærø schnell reagieren. Irgendwo auf der Insel gibt es immer eine wettergeschützte und befischbare Seite und durch die kurzen Wege hat man keine großen Zeitverluste.



Ich denke, wer wie viele von uns ja immer nur begrenzt über ein paar Tage zur „Mefojagd“ fährt, weiß dies sehr zu schätzen.

Auf die Plätze, ... fertig, ... los!

Die Unterkunft war schnell bezogen und nach einem guten Frühstück haben wir dann voller Erwartung und grenzenloser Neugier einige der aus Büchern empfohlenen Hot-Spots angefahren.



Beim Anblick der Stellen wechselten sich Vorfreude und Ungeduld ab, unser Grinsen im Gesicht verriet: „Hier muss was gehen!“



Urehoved

Urehoved im Osten war die Stelle unserer Wahl. Ein Spot wie im Bilderbuch. Hinter uns die vom Wasser ausgespülten Sandklippen, vor uns ein Mix aus weit ins Wasser ragenden Steinen und Tangfeldern. Zunächst fischten wir, noch nicht weit ins Wasser wadend, den näheren Bereich systematisch ab – aber nichts. Also ging`s weiter

rein ins Wasser und auch die Würfe wurden jetzt weiter. Nach gut 3 Stunden intensiven Fischens mit verschiedenen Mustern, aber ohne einen einzigen „Zupfer“, packten wir ein. Schnell noch ein kleines Abendbrot und ab in die Kojе. Der nächste Tag wartete schon.



Kleiner Köhler

Skjoldnæs ist der nördlichste Punkt der Insel und zugleich einer der Schönsten. Man parkt direkt am Golfplatz. Nach ein paar Metern - vorbei am Leuchtturm - erreicht man den Strand. Feiner bis grober Kies, dazwischen ein paar größere Gesteinsbrocken und abwechselnd Seegras und Tangfelder, die nicht zu dicht beieinander stehen – echter „Leopardengrund“, wie man so schön sagt.

Tag 2 unserer Mission sollte also schon vielversprechender sein. Und tatsächlich - die ersten Fische stellten sich ein. An der Wasseroberfläche tat sich was.

Nach einigen gezielten Würfen dann der erste Fisch! Ein schlanker Hornhecht hatte sich die Grundel einverleibt. Nachdem der Fisch seine Freiheit wieder hatte, gingen noch einige von ihnen an`s Band.

Als der Wind dann ungünstig von Nordwest auffrischte, beschlossen wir die Stelle zu wechseln und runter in den Süden zu fahren. Gesagt - getan:

20 Minuten später standen wir am anderen Zipfel Ærøs und versuchten unser Glück dort.



Drejet am südlichsten Ende der Insel gelegen, sollte uns dann endlich den ersehnten Erfolg bringen.

Auch dieser Küstenabschnitt ein Traum. Zunächst marschierten wir an einigen Sandbänken vorbei bis wir, nach gut einem halben Kilometer, wieder auf „hitverdächtigen“ Leopardengrund stießen.

Mein Bruder entschied sich für einen gingerfarbenen Streamer, ich mich für einen Samsøkiller. Schon nach kurzer Zeit ging dann ein erster starker Ruck durch den „Besen“. Nach einem guten Drill konnte mein Bruder seine erste „Silberne über 45“ dingfest machen. Petri!!!

Und auch bei mir sollte es nicht lange dauern. Ein heftiger Biss an dem schnell gestrippten Samsøkiller – und der Fisch hakte.

Es folgte ein toller Drill an der 6-er Rute.

Zum Vorschein kam eine schöne Meerforelle von 43 cm. Was für ein Gefühl!



Das Fischen bis in die Abendstunden brachte uns dann aber keine Fische mehr und so beschlossen wir den Tag zu beenden. Für die nächsten Tage war ein Wetterumschwung angesagt. Der Wind kam nun aus Südost. Ideal, die Westküste zu befischen.

Voderup - Waten ist hier, wie an der gesamten Westküste, schwierig und ohne Watstock nicht zu empfehlen. Aber man muss sowieso nicht weit ins Wasser, sind doch ganz in Ufernähe tiefe Badewannen, die schöne Fische vermuten lassen. Und tatsächlich! Die ein oder andere schöne Meerforelle ließ sich mit einem beeindruckenden Sprung aus den Wasser blicken. Da keimte Hoffnung auf.

Wenig später ließen sich auch schon einige „Silberne“ überlisten, allesamt allerdings eher „Halbstarke“, die wir zurück in ihr Element setzten. Die Zeit verging wie im Fluge.

Ja, und dann war der Tag der Abreise auch schon da. An fünf Tagen fingen wir 6 Meerforellen, davon zwei plusminus 50 und einige Hornhechte. Einen echten „Ausrutscher“, den ich euch nicht vorenthalten möchte, gab`s auch ...

Fliege des Tages: 3. Tag in den Abendstunden. Der erste Schritt ins Wasser führte mich über einen Stein ins Wanken und dann direkt ins Wasser. Die Hose lief schnell voll. Nach einigen Versuchen mich aufzurichten, gelangte ich dann ans Ufer. Mein Handy blieb Gottseidank trocken, doch alles andere war nass. Also, alles ausgezogen und zum Trocknen ans Ufer gelegt. Dann gings weiter ... in Unterhose mit Watschuhen an und Polbrille auf. Schließlich fängt nur die Fliege im Wasser oder? ...

Resümee: Ærø, Perle im Süden Dänemarks - wir kommen wieder!



links: Oldemark, oben: Voderup

